
Vorwort

Diese Arbeit ist entstanden im Zeitraum Juli 2001 bis Oktober 2005. Die Wurzeln, denen die hier vorgelegten Analysen entwachsen sind, reichen allerdings weiter zurück: Grundlegenden Anteil an dem berufsbedingt durch etliche, auch mehrmonatige Unterbrechungen geprägten Entstehungsprozess hat zwar zweifellos das Studium der katholischen Theologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn. Je länger ich mich allerdings mit der Materie befasste, desto klarer wurde mir auch, dass die entscheidenden Aspekte dieser Arbeit woanders herrühren. Sie sind gleichsam die theoretische Fassung dessen, womit ich seit nunmehr zehn Jahren beruflich unmittelbar zu tun habe: mit der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichsten christlichen Sozial- und Bildungseinrichtungen.

In erster Linie gilt mein Dank meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Gottfried Bitter CSSp, seiner Geduld und Beharrlichkeit, seiner Großzügigkeit und den inspirativen Hinweisen, mit denen er in unseren Gesprächen dieser Arbeit und ihrem Thema stets neue und weiterführende Anregungen geliefert hat.

Mein Dank gilt meinen Lehrern: Herrn Prof. Dr. Volker Ladenthin, Pater Franz-Josef Mohn OFM, Pater Ludger Stüper SJ, Herrn Gustav Venth, Herrn Prof. Dr. Josef Wohlmuth. Ihr Unterricht, die Seminare und Kolloquien sowie die gemeinsamen Gespräche haben in ganz wesentlicher Weise zum Entstehen dieser Arbeit beigetragen. Pater Dr. Theo Schneider SJ danke ich besonders für die intensiven, immer wieder aufgegriffenen, manchmal nächtelangen Diskussionen und für die vielen Jahre gemeinsamer Arbeit, die auf ihre Weise ihre Spuren in dieser Arbeit hinterlassen haben.

Besonders danken möchte ich auch meinen Vorgesetzten und Kollegen im Aloisiuskolleg in Bonn, die mir unter nicht unerheblichem, zusätzlichem persönlichen Einsatz von Februar bis April 2005 eine dreimonatige Auszeit und damit erst die Anfertigung der Endfassung dieser Arbeit ermöglicht haben.

Einen ganz herzlichen Dank auch denjenigen, die durch kritische Ratschläge, Korrekturen und Diskussionen diese Arbeit begleitet haben: Frau Kerstin Haring, Frau Anja Lücker, Frau Anne Müller-Ruckwitt.

Und schließlich: einen stillen, aber tiefen Dank an meine Eltern, ohne deren Unterstützung diese Arbeit nicht zustande gekommen wäre.

Bonn, im September 2006

Christopher Haep